



Gigabit-Tempo im Mobilfunknetz von Swisscom

Der Ausbau des Gigabit-Mobilfunknetzes mit höherer Geschwindigkeit und mehr Kapazität schreitet bei Swisscom im Eiltempo voran: Ab sofort sind 11 Städte und 15 Swisscom Shops mit einer Geschwindigkeit von bis zu 1 Gigabit pro Sekunde versorgt. Damit baut Swisscom ihre Vorreiterrolle beim schweizweit führenden Ausbau des 4G-Netzes weiter aus. Dieses verfügt mit 99% 4G-Abdeckung und 80% 4G+-Abdeckung (mit bis zu 300 Mbit/s) über die beste Bevölkerungsabdeckung in der Schweiz. Swisscom verfolgt das Ziel, dass bis Ende 2018 mehr als 30% der Schweizer Bevölkerung vom Gigabit-Tempo profitieren können. Bereits heute kann dieser Speed mit ausgewählten Smartphones verschiedener Hersteller genutzt werden.

«Um unseren Kunden heute und in Zukunft weiterhin das beste Netzerlebnis zu bieten, treiben wir den Gigabit-Ausbau in unserem Mobilfunknetz massiv voran», sagt Heinz Herren, CIO & CTO Swisscom.

«Dieser Ausbau markiert einen wichtigen Entwicklungsschritt in Richtung 5G-Ausbau unseres Netzes.» Im Sommer 2017 hat Swisscom in Zürich als erste Anbieterin in der Schweiz den ersten Gigabit-Standort in Betrieb genommen und damit ihre Technologieführerschaft unterstrichen. Ab sofort sind folgende Städte punktuell mit dem Gigabit-Speed ausgerüstet: Zürich, Bern, Genf, Basel, Lausanne, Lugano, St. Gallen, Luzern, Sitten, Chur und Freiburg. Parallel dazu können Kundinnen und Kunden diese enorme Geschwindigkeit auch in 15 ausgewählten Swisscom Shops mit entsprechenden Gigabit-Handys ausprobieren. Mittlerweile unterstützen 12 Smartphones verschiedener Gerätethersteller diese Geschwindigkeit.

Swisscom schweizweit führend beim Gigabit-Ausbau

Swisscom steigert die Leistungsfähigkeit ihres überragenden 4G+ Netzes weiter und wird per Ende 2018 mehr als 30% der Schweizer Bevölkerung mit einer Geschwindigkeit von 1 Gbit/s versorgen. Zusammen mit ihrem Partner Ericsson arbeitet Swisscom intensiv an der Weiterentwicklung ihres 4G-Mobilfunknetzes und deckt 60% der Schweizer Bevölkerung mit Geschwindigkeiten von bis zu 450 Mbit/s und 80% mit bis zu 300 Mbit/s ab. 99% der Bevölkerung sind mit 4G versorgt. Der Gigabit-Ausbau ist ein bedeutender Schritt hin zu 5G, in welchen Swisscom gezielt investiert. Bereits seit Sommer 2016 treibt Swisscom im Rahmen ihres «5G for Switzerland» Programms die Entwicklung der neusten Mobilfunkgeneration 5G massgeblich voran. Im Juni 2017 hat Swisscom in ihrem Mobilfunknetz 5G-



Anwendungen wie Network-Slicing, 20 Gbit/s-Speed und NB IoT vorgeführt und damit ihre Vorreiterrolle bei der Einführung von 5G in der Schweiz weiter ausgebaut. Swisscom begrüßt darum auch den Entscheid des Bundes, die Frequenzvergabe von 5G-Bändern in der Schweiz bereits 2018 umzusetzen. Dies ist wichtig, damit die Einführung von 5G in der Schweiz so rasch als möglich erfolgen kann.

Die Gigabit-Technik

Um ihren Kunden die innovative Gigabit-Geschwindigkeit anbieten zu können, kombiniert Swisscom im Mobilfunknetz mittels Carrier Aggregation die vier LTE-Frequenzen 800, 1800, 2100 und 2600. Zusätzlich werden diese mit 4x4 MiMo (Multiple input Multiple output) und der Modulation 256QAM ergänzt. Dadurch profitieren alle Kundinnen und Kunden von mehr Kapazität im Netz. Letztendlich hängt die tatsächliche Geschwindigkeit davon ab, wie viele Kundinnen und Kunden an einem bestimmten Punkt gleichzeitig auf das mobile Netz zugreifen.

Bern, 20. Dezember 2017

Folgende Smartphones können das Gigabit-Mobilfunknetz nutzen:

- iPhone X
- iPhone 8
- iPhone 8 Plus
- HTC U11
- Huawei Mate 10 pro
- Huawei P10 plus
- Samsung Galaxy Note 8
- Samsung Galaxy S8
- Samsung Galaxy S8+
- Sony Xperia XZ premium
- Sony Xperia XZ1
- Sony Xperia XZ1 compact

Ausbau von Netzen für das Internet der Dinge

Bald werden mehr Dinge als Menschen vernetzt werden. Swisscom baut bereits heute die Netze für die Dinge: Nach dem nationalen Ausbau des Low Power Network (LoRaWAN) folgt 2018 schrittweise der schweizweite Ausbau der beiden mobilfunkbasierten IoT-Technologien Narrow Band-IoT und LTE Cat-M1. Kunden können diese seit Herbst 2017 an zwei Teststandorten in Lausanne und Zürich im Live-Netz testen.